

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Herausgeber u. Verleger
H. Klauß, Eigarrenstraße 77.
S. Pflug, Papierstraße, Steinrück 10.
M. Dammberg, Weißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Zufertigungspreis für die vierpolige Zeile oder deren Raum 15 N-Ngr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Anzeigen bis 9 Uhr Vormittags später werden Tages anzuordnen.
Zufertige beschriftete sämtliche Anzeigen-Blätter.

N 249.

Dienstag, den 26. October

1875.

H Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mark 50 Ngr. (15 Sgr.) — Bestellungen werden bei allen Reichs-Postämtern, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Mailand, 23. October. Kaiser Wilhelm besuchte gestern die protestantische Kirche und wurde dabei von dem protestantischen Gemeinderath empfangen. Heute Vormittag hatte der Kaiser die Absicht, sich nach Romo und von dort nach Bergamo zu begeben, wo der königliche Hofzug Se. Majestät erwarten sollte. Se. Majestät hat diese Absicht jedoch wieder aufgegeben und sich entschlossen, Mittags 1 Uhr direkt von hier aus die Rückreise anzutreten. Bei der Abfahrt wird der Kaiser in großer Uniform sein, ebenso das ganze militärische Gefolge. Die Fahrt nach dem Bahnhof erfolgt in den königlichen Galawagen. Der König hat dem Kaiser den Wunsch zu erkennen gegeben, Se. Majestät noch einmal die Truppen vorführen zu dürfen. Der Kaiser hat diesem Wunsch Folge gegeben. Die Truppen werden daher auf dem Domplatz und in den zum Bahnhof führenden Straßen Aufstellung nehmen. Durch die um zwei Stunden verspätete Abreise des Kaisers tritt in dem ursprünglichen Reiseprogramm für die Stationen jenseits Bogen keinerlei Aenderung ein.

Kaiser Wilhelm ertheilt vor seiner Abreise noch dem Präsidenten und dem Bürgermeister von Mailand, sowie den Generalen Peiti und Revel Audienz. Se. Majestät bemerkte in derselben, daß ihm der Empfang in Mailand stets unerreglich bleiben werde. Bei dem Abschiede auf dem Bahnhof umarmte der Kaiser den König und küßte der Kronprinzessin Margherita die Hand. Der Kaiser hat für die Armen der Stadt Mailand 12,000 Frs. geschenkt. Der König und Prinz Aloysius sind nach Turin abgereist. Die Minister Minghetti und Visconti-Venosta verließen Abends Mailand.

Kaiser Wilhelm hat heute Nachmittags 1 1/2 Uhr die Rückreise angetreten. Der König, die Prinzen des königlichen Hauses und deren Gefolge, die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer und die Spitzen der hiesigen Behörden gaben dem Kaiser bis zum Bahnhofe das Geleite. In den Tagen führten wie bei der Ankunft festlich geschmückten Straßen waren die Truppen aufgestellt und erwiesen dem Kaiser die Huld. Die Kopf an Kopf getragene Volksmenge begrüßte den Kaiser mit enthusiastischen Rufen. General Galbini und der deutsche Gesandte, v. Knebel, begleiteten den Kaiser bis zur Grenze.

Der Käfig des Löwen.

Original-Novelle von R. Müllger.

1) (Fortsetzung.)
Nachdem er gewiß war, daß kein Matrose ihn aufgesucht hatte, lebte er am Abend wieder in seine Behausung zurück und fragte Gisella, ob der Seemann wieder erschienen sei. Das Mädchen wiederholte seine Fabel von gestern. Sandrac fragte sich nun im Stillen, was sie damit bezweckte, während es Gisella's scharfem Blick auffiel, daß der Matrose ihn wieder aufgesucht haben sollte, und daß Sandrac ihr selbst keinen Auftrag mehr gab, wie sie sich dem Unbekannten gegenüber verhalten sollte. Das unerfahrene Ding hatte geglaubt, einen in der Kunst des Täuschens so erfahrenen Mann wie Sandrac zu täuschen. Gisella zweifelte einen Moment an der Bedeutung, welche Raffo für den Wucherer hatte; aber sobald der Augenblick kam, wo Arrigo ihrer wartete, war dieser Zweifel verschwunden.
Wenn nun Sandrac die Wiederholung der Fabel auch anscheinend ruhig angehört, so waren doch die nachfolgenden Gedanken nichts weniger als beruhigend. Während wiederholte er sich die Frage: „Wie kommt sie darauf, mich mit dem Erschienenen Raffo's täuschen zu wollen?“ und dann: „Woher weiß sie überhaupt, daß ein Raffo existirt, und daß er Beziehungen mit mir hat?“ Diese Frage beantwortete er sich leicht mit der Vermuthung, daß der Schiffscapitän die Quelle sei. Aber wie konnte dieser das Geheimniß auch nur ahnen? Sonderbarer Weise dachte die sonst reiche Pfantasse des Wucherers sich nur die zwei Fälle: entweder war Raffo todt, viellecht im Meere ertrunken, oder er war noch am Leben. Im ersten Falle hatte Sandrac Ruhe und das Geheimniß war, wenn auch möglicher Weise einem Priester in der Weichte anvertraut, doch für ihn begraben. War aber der Matrose noch am Leben, so war nicht anzunehmen, daß er den Galgen rieckte und plauderte. Auf eine Combination wie die, welche in der That stattgefunden hatte, verfiel er trotz allen Grübelns nicht. Schließlich dachte er, daß Raffo im Rausch vielleicht einige Worte aus-

Bogen, 23. October. Um 2 1/2 Uhr war der kaiserliche Zug auf dem Bahnhofe in Bergamo eingetroffen. Derselbst hatten sich die Municipalität und eine große Menschenmenge eingefunden. Als Se. Majestät sich in Uniform am Fenster zeigte, wurde Allerschönerweise mit stürmischen Evidenzen empfangen. Um 3 1/2 Uhr fuhr der kaiserliche Zug auf dem Bahnhofe in Brescia ein, woselbst Se. Majestät von der zahlreich anwesenden Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen empfangen wurde. Die Kavallerie der Garnison bildete Spalier. Der Bürgermeister von Brescia überreichte Se. Majestät ein Bouquet für Ihre Majestät die Kaiserin. Das Wetter war prachtvoll. Der Garbajepanzug im hellsten Sonnenglanz. Um 4 1/2 Uhr traf Se. Majestät in Verona ein. Obgleich der Zug nicht in den Bahnhof hineinfuhr, sondern bei dem Kreuzungspunkte an den Außenforts stehen blieb, hatte sich doch eine große Menschenmenge eingefunden, welche Se. Majestät jubelnd empfing. Um 5 1/2 Uhr passirte der kaiserliche Zug die Veroneser Klause und traf um 6 Uhr in Ala ein. Dasselbst verabschiedete sich der deutsche Gesandte v. Knebel. Nachdem Trient ohne Aufenthalt passirt war, traf Se. Majestät um 8 1/2 Uhr hier ein und nahm im Hotel Victoria Nachtquartier. Auf dem Bahnhofe wurde Se. Majestät von den Spitzen der Militärbehörden empfangen. Morgen früh 8 Uhr wird Se. Majestät über Salzburg, Eger und Leititz die Reise nach Berlin fortsetzen, woselbst Allerhöchsterseits Montag Mittag 1 Uhr eintreffen wird.

— Bekanntlich hat der Kultusminister ein Prüfungsreglement für Turnlehrerinnen aufgestellt, welches mit dem 1. October dieses Jahres in Kraft getreten ist. Dieses Reglement ordnet alljährlich im Herbst und im Frühjahr die Abhaltung einer Prüfung an, für diejenigen Lehrerinnen, welche in Zukunft in Mädchenhörsälen Unterricht geben wollen. Der erste dieser Prüfungstermine ist von dem Kultusminister auf den 29. November d. Jz. festgesetzt, an welchem Tage früh 9 Uhr sich die Aspirantinnen in dem Gebäude der königlichen Augustschule, Schützenstraße 8 zu Berlin, einzufinden haben. Nach dem § 4 des Reglements muß die Anmeldung spätestens drei Wochen vor dem Prüfungstermin bei dem Minister für die geistlichen u. Angelegenheiten erfolgen, und zwar von dem im Lehramt stehenden Bewerberinnen durch die vorgeordnete Dienstbehörde, bei den anderen direkt.

— Die vor einiger Zeit in der Presse laut gewordenen Klagen über eine ungebührliche Belastung der Schüler höherer Lehr-Anstalten mit häuslichen Arbeiten haben seitens des Kultusministers volle Beachtung gefunden. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Circular-Verfügung desselben an sämtliche Provinzial-Schulcollegien vom 14. I. d. Jz., welche in datenrechter Weise

durchgreifende Bestimmungen trifft, um die Ursache derselben Klagen zu beseitigen. Besonders hervorzuheben ist die Anrufung der Unterstützung des eckerischen Hauses, um zu verhindern, daß die häusliche Beschäftigung nicht einen der körperlichen und geistigen Entwicklung nachtheiligen Anspruch an die Zeilender der häuslichen Arbeiten der Schüler mache. Eine in diesem Sinne dem Wortlaute nach vorgeschriebene Uebersetzung, welche die Eltern zu Anzeigen an die Direktoren oder Ordinarien bei bemerkter Ueberbürdung ihrer Kinder ausdrücklich auffordert, sollen sämtliche Direktoren höhere Lehranstalten am Schlusse der Schulnachrichten des nächsten Programms annehmen. Wir theilen diese in mehrfacher Beziehung interessante Verfügung vollständig mit und wir wollen hier nur noch hervorheben, daß einmal die Vereinbarung des Peniums an häuslichen Arbeiten Seitens der Lehrer einer Klasse für jedes Semester angeordnet, und sodann der Gebrauch festgestellt wird, daß die Lehrer nicht mehr häusliche Arbeiten aufgeben dürfen, als sie außerhalb der Lectionszeit auch wirklich verrichten.

Erlaß des Kultusministers in Betreff der häuslichen Beschäftigung der Schüler höherer Lehranstalten.

In der häuslichen Beschäftigung der Schüler höherer Lehranstalten das richtige Maß einhalten zu lassen und jeder Ueberbürdung derselben vorzubeugen, hat die Unterrichtsverwaltung auf allen Stufen seit langer Zeit als einen wichtigen Gegenstand ihrer pflichtmäßigen Sorge betrachtet. Die Zirkularverfügung des Ministeriums der geistlichen u. Angelegenheiten vom 24. October 1837 stellt in dieser Hinsicht die durch die Natur der Sache selbst gegebenen Grundsätze auf und bezeichnen die Mittel, durch deren strenge und stetige Anwendung das Uebel der Ueberbürdung zu verhüten ist; spätere Verfügungen, insbesondere vom 20. Mai 1854, 7. Januar 1856 und 6. October 1859 haben bei besonderen Anlässen dieselben Grundsätze weiter ausgeführt, und die Provinzial-Schulcollegien haben die Beobachtungen innerhalb ihres Wirkungskreises, wo es angemessen schien, zu speziellen Mahnungen und Warnungen verwendet. Welchen Werth die Direktoren der höheren Lehranstalten und die Lehrer-Kollegien selbst im Allgemeinen auf diesen Punkt, als auf eine Lebensfrage der höheren Schulen legen, ist nicht nur aus den Verhandlungen von Directoren-Konferenzen zu erhellen, sondern auch aus den sorgfältigen Bemühungen von Lehrer-Kollegien und Lehrer-Vereinen, die Zeit häuslicher Beschäftigung genau zu fixirten, welche von Schülern mittlerer Leistungsfähigkeit an einer bestimmten Schule in einer bestimmten Klasse thatsächlich erfordert wird.

Trotz dieser vielfeitigen Bemühungen erheben sich neuerdings wieder Klagen über zu große Belastung der

„Gegen wen? fragte Sandrac erstaunt.“

„Gegen den jungen Nobilit Ciampi, dem Ihr für ein wahres Spottgeld einen Ameisenbär u. s. w. verkauft und obenrein auf lange Zeit. Dieser Ameisenbär ist das zweite Exemplar seiner Gattung, das lebendig nach Europa gebracht wurde. Das andere befindet sich im zoologischen Garten in London. — Ja, stimmt nur nicht, die Sache ist genau so. — Ciampi nun, bei dem Ihr Unterricht nehmen könntet, benutzt meisterhaft den Vortheil, den Ihr ihm geboten. Irigend ein plumper Einfaltspinnel hätte das Nüsseltier direct dem Jardin des Plantes in Paris angeboten und vielleicht vier Wochen auf Antwort gewartet, vier andere Wochen über den Preis unterhandelt und schließlich doch kein Geschäft gemacht; Ciampi aber kennt den französischen Consul so gut, wie ich Euch etwa kenne. Er weiß, daß derselbe ehrgeizig, sehr ehrgeizig und, obgleich Consul und Franzose, noch nicht decorirt ist, was ihn sehr schmerzt. Der Lump von Ciampi geht direct zu ihm, legt seinen Fuß zum Bistren vor und erzählt ihm, daß er mit einem seltenen Exemplare eines Ameisenbären nach Paris reisen und, es dort dem Jardin des Plantes zum Kauf anbieten wolle, sobald man aber über einen Preis einig geworden wäre, es dem Kaiser schenken würde, der ihn mindestens mit der Ehrenlegion belohnen müsse. Der Consul, fast ein noch höheres Nüsseltier als das, welches der Nobilit nach Paris führen will, erbebt bei der hohen Erwähnung der Ehrenlegion, fohst sich aber und sucht unserm Ciampi seine Ideen aus dem Kopfe zu reben. Der Nobilit stellt sich bodenbeimig, läßt sich aber zureden und glaubt dem Consul, als dieser sagt, daß er es für eine Entwürdigung seiner Nation halte, wenn einem Franzosen sich die Gelegenheit bote, für sein Vaterland eine solche Acquisition zu machen, und er einem Fremden den Vorzug lasse. Dieser aufwallende Patriotismus rührt Ciampi so sehr, daß er sich erweichen läßt und dem Consul das Nüsseltier aus purer Freundschaft um den Preis von 16,000 Francs verkauft.“

„16,000 Lire!“ rief Sandrac.
„16,000 Lire, wie ich Euch sage, keinen Heller weniger, und Euch hat er nur 12,000 Lire gezahlt, der Schlankopf.“

Schüler höherer Lehranstalten mit häuslichen Arbeiten als über ein weitesverbreitetes Uebel und werden zum Anlaß weitgehender Forderungen über die Halbarkeit unserer gesammten Schuleinrichtungen gemacht. Dögleich ich die vorgeschlagenen Klagen in solcher Allgemeinheit und die daraus gezogenen Folgerungen nicht als begründet anerkennen kann, so mache ich doch in Anbetracht der hohen Wichtigkeit der Sache das königliche Provinzial-Schulcollegium wiederholt auf die angeführten Erlasse aufmerksam, und ordne zu deren Ergänzung im Einzelnen folgendes an:

1) Die durch die Dienst-Instructionen den Klassen-Ordinarien auferlegte Verpflichtung, zu Anfänge jedes Semesters in Verständigung mit den übrigen Lehrern der Klasse das Maß der für jeden Lehrgegenstand zu erfordernden häuslichen Beschäftigung festzusetzen und die angemessene Verteilung auf die einzelnen Tage zu treffen, wird manchmal in dem Zultrauen zu einer schon konsolidierten Gewohnheit verabsäumt. Um dies zu vermeiden, ist in das Protokoll der ersten Konferenz des Semesters die Erklärung der einzelnen Klassen-Ordinarien aufzunehmen, ob und mit welchem Erfolge der Verständigung die erforderliche Festsetzung über das Maß der häuslichen Arbeiten ausgeführt ist, und es ist ferner über Klagen wegen Uebersüdung, auch wenn dieselben unmittelbar durch den betreffenden Lehrer, den Ordinarium oder den Director erledigt worden sind, eine Notiz in das Protokoll der nächsten Konferenz aufzunehmen. Die Departementärthe der königlichen Provinzial-Schulcollegien werden bei Revisionen und bei ihrer Amtesföhrung zur Aufmerksamkeit der Ausführung dieser Anordnung ihre Aufmerksamkeit wenden und dadurch zugleich Anlaß haben, den Besagten selbst zur Sprache und Eröterung zu bringen.

2) Für schriftliche Hausarbeiten der Schüler gilt der biblisch nachweisliche Grundsatz, daß nur solche aufgegeben werden dürfen, die von dem aufgebenden Lehrer, selbstverständlich außerhals der Lektionszeit, fertig gemacht werden. Hausarbeiten als Strafe sind nur in den Fällen aufzugeben, wo die Natur des zu bestrafenden Fehlers es veranlaßt, aber nicht als das bequemste Strafmittel anzuwenden. Die Directoren sind für die Einhaltung dieser Grundsätze verantwortlich.

3) Die Directoren haben darauf zu achten, ob in einzelnen Klassen das Zurückbleiben der Schüler über die normale Zeit hinaus einen höheren Prozentsatz erreicht oder zu erreichen pflegt, als dies durch die natürlichen Unterschiede der Begabung und des Fleißes bedingt ist, und vorkommenden Falles in einer Specialkonferenz mit den Lehrern der betreffenden Klasse zu untersuchen, ob zu hohe Ansprüche eines Lehrers oder der Lehrereinrichtung selbst diesen sehr beachtenswerthen Uebelstand veranlassen.

4) Die königlichen Provinzial-Schulcollegien wollen die Directoren aller höheren Schulen ihrer Provinz anfordern, an den Schluß der Schulnachrichten des nächsten Programms eine Bemerkung folgenden Inhalts zu setzen: „Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufzugebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbstständiger Thätigkeit anzuhalten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwidlung nachtheiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen. Es ist die Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmäßigen häuslichen Fleiß und die verhältnißige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten; aber es ist ebenso ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträglichste Maß der häuslichen Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntniß zu geben.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Director oder dem Klassen-

Ordinarium persönlich oder schriftlich Mittheilung zu machen und wollen überzeugt sein, daß eine solche Mittheilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachtheile gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhalts und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerlässliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

Schließlich veranlasse ich das königliche Provinzial-Schulcollegium, in dem Verwaltungsbereiche, welcher am Schlusse des Jahres 1876 über die Gymnasien für die Jahre 1874 bis 1876 einzureichten ist, und ebenso später seiner Zeit in Verriß der Real- und höheren Bürgerschulen, der Frage über das richtige Maß der häuslichen Beschäftigung der Schüler seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Breis, den 14. October 1875.
Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Von sämmliche königliche Provinzial-Schulcollegien.

München, 21. October. Das Handbillet Sr. Majestät des Königs hat hier, wie man dem „A. R.“ schreibt, einen überraschenden Eindruck gemacht. Ich glaube recht unterrichtet zu sein, wenn ich dem König Ludwig II. bei diesem bedeutungsvollen Erlasse nicht bloß die Unterthschrift sondern auch die Autorität zumeße. Das Handbillet ist in einer Auflage von 10 000 Exemplaren gedruckt worden und wird durch die äußeren Behörden an sämmliche Bürgermeister des Landes (8015 an der Zahl) zur Vereisung vor versammelter Gemeinde versendet werden. Zur Geschichte der letzten Tage erzählt die „A. R.“ nachträglich, daß, nachdem das Entlassungsgesuch der Minister und die Bitte des Kammerdirektoriums um Erwählung einer Audienz zur Ueberreichung der Adresse nach dem Ueberpost gelangt war, Sr. Majestät die Allerhöchste Entscheidung sofort traf, dieselbe dem Kabinetschef mittheile und diesen behufs geschäftlicher Behandlung der Sache am 19. d. zum Vortrag nach dem Kinerhof beschide. — Wegen des Vorgehens des Herrn Bischofs von Würzburg gegen Herrn Domkapitulargenossen, wird dieser bei den Landtagswahlen in liberaler Sinne wählte, hat der Gemachte bekanntlich Beschwerde an das Staatsministerium erhoben; wie wir nun vermehren, ist die Beisegung auf diese Beschwerde so weit festgestellt, daß sie in kürzester Zeit erlassen werden kann. — General v. D. Tann konfirte vorerst unmittelbar, nachdem er von Hofenschwangau zurückgekehrt war, zwei Stunden mit dem Reichsgeminister v. Wallinger.

Aus Halle und Umgegend. Halle, den 25. October.

Bei dem am Sonnabend frühgehabten kleinen Viehmarkt waren aufgesetzt: 117 Stück Pferde, 5 Stück Fohlen, 875 Stück Schweine, 308 Stück Ferkel.

In Naumburg a/S. wurde am 22. d. Mts. der am 18. von der hiesigen Provinzial-Justiz-Anstalt entworfene Straf-Gefangene Kohrbach aufgegriffen und hier wieder eingeliefert. Es waren von demselben in Naumburg verkauft: 2 goldene Damen-Uhren, 3 goldene Ketten, 1 Brillant-Ring mit 4 Steinen, in Reifform gefaßt. Die Eigenthümer dieser jedenfalls von R. gestohlenen Sachen sind bis jetzt nicht ermittelt. R. verbißt wegen doppelten Todeslags eine lebenslängliche Zuchthausstrafe und ist schon mehrmals entwichen.

Es wird das Vorkommen falscher fünfmarkstücke gemeldet, welche einen Kern von Eisen und einen dünnen

Ueberzug haben. Die Nachahmung soll ziemlich getreu sein und das Halbtsit sich nur durch eine größere Dicke von acht fünfmarkstücken unterscheiden. Der Betrag wird damit natürlich um so leichter gelingen, als die fünfmarkstücke überhaupt noch so gut wie fast unbekannt im allgemeinen Verkehr sind.

Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Kaiserlichen Telegraphen-Direction werden in Müchtern, Regierungsbezirk Magdeburg, und Lauscha im Herzogthum Sachsen-Meinung-Kaiserliche Telegraphen-Stationen in Vereinigung mit den Post-Anstalten mit beschränktem Tagedienste eröffnet.

Civilstands-Register der Stadt Halle. Werbung vom 23. October.

Aufgeboren: Der Post-Amts-Assistent G. A. Wippinger, (Halle) und G. F. W. Hrich, (Stadts-Alten). — Der Gerichts-Assessor E. B. Fahrman, (Berlin) und L. W. Pöppe, (Wächterstraße 7). — Der Handarbeiter G. A. Vanse, (gr. Wallstraße 10) und J. W. Gräbner, (Trödel 19).
Eheschließungen: Der Biceselwebel L. R. Schotte, (Cassel) und W. F. Meitatt, (Frankensplatz 1). — Der Handarbeiter J. G. Franz, (Derglaucha 3a) und J. Ta. E. Riemer, (Vaderei 4). — Der Schloffer W. M. L. Schulze, (Zapfenstraße 17b) und A. H. Thieme, (Pflanzhöhe 7a). — Der Fabrikarbeiter H. F. Stollpflug und F. W. Dierich, (Heiner Sandberg 5). — Der Kaufmann A. R. Köber, (alter Markt 10) und B. H. Eßig, (Wahnhofstraße 13). — Der Kaufmann F. E. Grundmann, (gr. Steinstraße 48) und E. A. Scherrf, (Brannengasse 3). — Der Kranenwärter F. D. Scheller, (Iren-Anstalt) und A. B. Schürmer, (Blieschergasse 3). — Der Lithograph G. F. Th. Krotze, (gr. Wächterstraße 21) und A. M. Kreise, (Weidenplan 8).
Geboren: Dem Steinhauer H. Fröhner ein S., (Mauer-gasse 9). — Dem Wobellsticker J. Kummerow ein S., (Martinsgasse 21). — Dem Bahnarbeiter A. Schütze ein S., (gr. Sandberg 6). — Dem Gärtner L. Schmidt ein Z., (Mariasplatz 7).
Gestorben: Des Bahnarbeiters W. Kränert L. Emilie Emma, 27 Z., Atropie, (Dietrich). — Des Fabrikarbeiters K. Moriz Ehefrau Friedrike geb. Raabe, 43 3. 2. M. Z., Lungenschwindsucht, (Stadtkantenenhaus). — Ein ungeb. S., 2 M. 1 Z., Lungenschwindsucht, (Eisstraße 30). — Des Handarbeiters E. W. Peter L. Emilie Kaufe Anna, 2 3. 7. M. 20 Z., Group, (Heiner Sandberg 11).

Probung. In der Entschuldigungsangelegenheit

ist eine für unsere Kommune höchst wichtige Entscheidung erfolgt. Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung haben nämlich in einer am Donnerstag abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung beschloffen, die gegen die Militärverwaltung endtlich genorenen und inzwischen dem Herrn Finanzminister zur freien Verfügung übergebenen Festungsruhmstücke für die Stadt käuflich zu erwerben. Nach Lage der Sache ist zu erwarten, daß die definitiven Kaufverhandlungen zu einem baldigen Abschlusse führen werden.

Maschinen-Gesch.

Es kann wohl nur allgemein freudig begrüßt werden, daß der Kaiserliche Verein auch im bevorstehenden Winter seine Gesangsaufführungen wieder mit Voltzen aus dem Gebiete der Kammermusik abwechseln lassen wird und daß es ihm namentlich gelungen ist, hierfür die bei uns im besten Ansehen stehenden Weimarer Quartettisten unter Züh-

Charakterist.

Zur Charakteristik der Berliner Korrespondenzen in den Pariser Journalen möge noch folgende Stelle aus einer Berliner Korrespondenz in der neuesten Nummer des ultramontanen „Univers“ hier ihren Platz finden: „An einem Winterabende kam ich die Weptenstraße entlang. Es war in der Nähe des Reichstanklers. Trotz des Sabbaths hatten die in dieser Straße hausenden Irdbefunden (1) ihre Boutiquen offen. Ich fragte den einen, weshalb er den Sabbat nicht heilige. Er nun, meinte er, „her Büsmard“ giebt den Abgeordneten eine Solre, und ich möchte das Fräuerlich-Honorar nicht gern einbüßen. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich denn, daß manche national-liberale Abgeordnete sich nicht im Besitze des für die politische Welt so unentbehrlichen Kleiderstückes befinden.“

In moderner Barbier. „Komm' ich auf der Reise durch ein Dorf in Sachsen. Mein Bart war seit drei Tagen nicht abgenommen und ich verlange den Barbier. Der sah aber wegen unbefangenen Citrens im Gesangsniß. Ueberlegt sich der Wirth, daß eine Frau im Dorfe sich aufs Barbieren verleiht; wird geholt. Ich sehe mich hin, sie leiht mich ein und ichund mich mit einem pumfsen Messer, daß mir die Tränen aus den Augen und das Blut von dem Baden herunterlaufen. „Aber“ — sag ich — wenn Sie alle Ihre Kunden mit diesem Messer barbier, was lagen denn die dazu?“ „Sagte ich — die lagen gar nicht, denn sehen Sie, mein Herrchen, ich barbier nur Leichen.

„12,000! Bewahre der Himmel, nur 6000; für die andern 6000 habe ich ihm noch ein paar Wisse und ein anderes selbstez Umliefer gegeben.“

„So leh'st Ihr also noch weit großmüthiger, als ich dachte,“ sagte Peretti mit kaltem Hohn.

„Ach was, Großmuth, in Geschäften giebt's keine Großmuth! Betrogen bin ich, schändlich betrogen mit der ganzen Menagerie; der Taufel hole sie!“

„Und der Lump von Ciampi ist im Stambe, aus jedem Wolk noch ein Capital herauszuschlagen, wenn er sich vielleicht dem Sittan oder dem Popst verkauft.“

Sandra hätte rasend werden mögen; er rannste, ohne weiter auf Peretti zu achten, nach dem Hofesplage, während der Conte ihm lachend nachsah. Dort angekommen, trat ihm Ciampo schon mit der großen Mengeit entgegen; die ganze französische Colonie kannte die hochherzige patriotische Handlung des Contes, der das Opfer von 16,000 Francs nicht gefeucht hatte, um der Schmach vorzuziehen, einen Ameisenbau durch fremde Hand in den Jardin des Plantes gelangen zu lassen. Alle Welt schlug Capital aus dem Ereigniß; die Politik bot ohnehin gerade nichts Besonderes. Sandra lachte vor Aergis; am meisten verdroß ihm seine Glaubensgenossen, welche der großen Nation angehörten. Keiner, der nicht that, als hätte er die 16,000 Francs hergegeben; Niemand, der nicht einen Ameisenbau in seiner Faust sahkte.

Vermischtes.

Berlin. Aus dem hiesigen Militär-Arreststokal ist es in vergangener Woche einem Serganten des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments auf höchst raffinirte Weise gelungen zu desertieren. Der schleue Fuchse erkannte sich nach Abführung aber gegen ihre früher bekannte 14-tägigen Arreststrafe wegen unehrlicher Handlungen, die ihm eine ziemlich hohe Strafe in Aussicht stellten, auf's Neue im Untersuchungsarrest. Nach der für den hiesigen

Militär-Arrest getrunnen Hausordnung hat an jedem Morgen und Abend der Inspektor der Anstalt in Begleitung des wachhabenden Unteroffiziers und des Schließers die Zellen der Arrestanten zu revidieren, wobei derselbe jedesmal die Meldung zu machen haben, aus welchem Grunde sie die Strafe abbüßen oder weshalb sie sich im Untersuchungsarrest befinden. Die das Schließergewicht ausübenden Unteroffiziere werden nun gegenwärtig nicht mehr wie früher von dem Garde-Landwehr-Batalion, sondern von den hiesigen Garde-Infanterie-Regimenten und zwar von jedem Regiment auf je vier Wochen kommandirt. Auf diese beiden Umstände hat nun unser Mann seinen Fluchtplan gestützt. Da dem Randvange am Abend das derselbe nach abgenatteter Meldung den Inspektor ausreuten und ein Bedarfsniß befriedigen zu dürfen. Die Bitte wurde ihm gewährt und später, nachdem die anderen Zellen revidirt waren und geschlossen wurden, auch die seinige, deren Thür herangezogen war, geschlossen, ohne daß sich Inspektor oder Schließler überzeugen könnten, ob der Arrestant sich auch wirklich in der Zelle befand. Nach Beendigung der Revision und nachdem Inspektor und wachhabender Unteroffizier längst wieder in ihren Zimmern sich befanden, verließ der Sergeant ganz ungenüht das Apartement, ging umgeben durch die Posten, die ihnen jedenfalls für einen Schließler hielten, hindurch und gelangte unerkannt und unangefochten auf die Straße, wo er allerdings bald in dem allgemeinen Gemüß verschwand. Die sofort angestellten Nachrechner nach dem Verschleib desselben sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

In einem Dorfe Unterfrankens herrscht eine Volkskrankheit, die ebenfalls eine traurige Folge des Heirathens zwischen nahen Verwandten ist. Das ist die sogenannte Starrfüß. Die davon Betroffenen bleiben pöglich blühulenteurig in der Lage, in der sie sich befinden, stehen, die Augen sind starr auf einen Punkt gerichtet, das Gesicht ist blaß, todenähnlich, der Mund zusammengezogen, die Finger sind halb gekrümmt, Hand und Kopf in gitter-

ung des
nen.
am näch
ben wir
müssen,
Schubert
glieben
Genusse

Es
Weißbor
Straße“
dadurch
der Einf
möchte er
ans am
men fib
Gefähr
nicht an
u. f. w.
aüßer de
Straße
Name se
kamen
Uebelstän

Bählung
markt
Witt
verlegt n

hier stat

Ober
Ober
Böh
Zwi
Bo

Der
10,507
kan ein
Sommer

in mein
Wieder
Verdr
schlag
funden
Halle

En
fatehr
Verzö
Kogis
Watte

Einer
fort G
Wespe
erude E

Ein
wid zu
in der
Auf
ben in
thum.

Ein
noch E

Wä
Wä
Wä

Ein
lechten
Eine

Wes
Fra
Ein
wartung
Dale
Wä
Wä
ben fer
D. Ge



zung des Herrn Konzertmeisters Kömpel wieder zu gewinnen. Der erste Verein... am nächsten Donnerstage im Volkshaus...

Sprechsaal.

Es hat mißfallen, daß der Stadtheil, zuletzt „Am Geißthor“ genannt, Anfangs nächsten Jahres „Bernburger Straße“ heißen soll. Viele können sich nicht überzeugen...

Dagegen wäre wohl der zu Tage getretenen Ansicht zuzustimmen, daß für Viele die Zurechtweisung, Auskunftsverpflichtung, u. s. w. namentlich mit Hilfe der Hausnummern...

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. preuß. Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn à 30,000 M. auf 31930. 1 Gewinn à 15,000 M. auf 6968.

Table with 6 columns of numbers: 5864 14597 15410 15811 17310 18085 23090... 91002 92345.

LITTERARIA.

CCXX. Sitzung Montag den 25. d. M. Abds. 8 Uhr im Saale des gold. Ringes. 1) Vortrag des Herrn Prof. Dr. Hertzberg: „Die Sklaverei bei den Römern.“

Bekanntmachung.

Wegen der am 1. Dezember d. J. stattfindenden allgemeinen Volks- und Gewerbezählung ist der am 1. und 2. Dezember angelegte hiesige Holz-, Vieh- und Ackermarkt auf Mittwoch und Donnerstag den 24. und 25. November d. J. verlegt worden.

Mittwoch den 27. Oktober cr.

hier stattfindenden Platzs-Markt aufmerksam. Herzberg (Neu- u. Altes Merzberg), den 22. Oktober 1875.

Der Magistrat. Wendendorff.

Ober-Röblinger Briquettes, Ober-Röbl. u. Teutschenthaler Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen offeriren billigt ab Lager und frei Haus Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Bau-Entreprise.

Der zrl. Ingegnieur und Bauleiter von 10,507 Mark 43 Pfennige veranschlagte Neubau eines Schulhauses zu Seeben soll am Sonnabend den 30. Oktober c. Morgens 9 1/2 Uhr in meinem Geschäftsraum öffentlich an den Mindestfordernden verdingt werden.

Der Bau-Inspektor

Wolff.

Ein tüchtiger, nicht zu junger Gemeindeführer wird gesucht an eine Stelle bei Leipzig. Gehalt 1200 Mk. und 150 Mk. Logis- u. d. Näheres durch die Expedition dies. Blattes.

Ein Schuhmacher-Gesellen wünscht sofort Gartmann, Wallstraße 36.

Mehrere Zimmerleute werden auf dauernde Arbeit gesucht Reimergasse 9, 2 Tr.

Zwei tüchtige Arbeiter gesucht Mühlgraben 1.

Ein fruchtiger, zuverlässiger Kaufmann wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres in der Expedition dies. Blattes.

Auf Oberwänden geübte Näherinnen finden in meiner Arbeitstube dauernde Beschäftigung. S. C. Weddy-Pönicke.

Einige geübte Fußwäckerinnen finden noch Stellung im Fußgeschäft Leipzigerstraße 22.

Mädchen, auf Damen-Wäsche geübt, sucht Poststraße 1.

Mädchen, im Nähen geübt, f. Weidenpl. 1.

Mädchen auf Pollet geübt, werden gesucht Liebenauerstraße 9, 2 Tr.

Ein junges ordentliches Mädchen findet leichten Dienst Kellnergasse 7 c. Eine Aufwartung wird sofort gesucht Grimstraße 2, parterre.

Mehr. arbeit. Mädch. mit g. Z. f. Stelle d. Frau Scholle, Schmeerstraße 39.

Ein fleißiges, reinliches Mädchen sucht Aufwartung früh und Nachmittags.

Darobst sucht eine reinliche Frau einige Wochen Zapfenstraße 21, 3 Tr.

Ausstattungen sowie zu figende Oberwände fertigt schnell und preiswürdig D. Heuer, gr. Sandberg 14, I.

Ein Mädchen vom Lande sucht Dienst Kochkammer u. parterre.

Zum 1. November oder sofort wird ein in Küche und Hausarbeit erfahrendes Mädchen gesucht.

Sophienstraße 16 b, 1 Treppe.

Mehrere Mädchen u. Mädchen für Küche u. Haus erhalt. sofort 1. November u. 1. Dezember angenehme Stellen; gesucht sofort eine Viehmagd bei 60 % Lohn.

Näh. b. Fr. Binneweiß, gr. Märkerstr. 18.

Mädchen in und außer dem Hause wird angenommen. Näheres Exped. d. Blattes.

Gaararbeiten, Röße von 7 1/2 Gr. an gefertigt, Gust. Rinow, gr. Klausstraße 10.

Wilhelmsstraße 38

Ist die Delogee, 3 Stuben u. Zubehör, ober das hohe Parterre, 2 Stuben und Zubehör, sofort oder später zu vermieten.

Güthenstraße 1

sind 2 große Wohnungen, bestehend aus 3 Stuben, 3-4 Kammern, Küche u. Zubehör, sofort und Oftern zu beziehen. Zu erfragen daselbst 1 Treppe.

Die Delogee Jägerplatz 2 ist Oftern 76 zu beziehen.

Moritzwinger 7a

Ist die Delogee zum 1. Januar und die 2te Etage zum 1. April 76 zu vermieten. Auskunft ertheilt Frau Mind daselbst.

Zu vermieten.

3 Wohnungen zu 100, 140 und 240 % zu vermieten und zum 1. Januar oder später zu beziehen Bahnhofsstraße 6.

Gr. Laden mit Wohnung nebst Material- u. Viehwarenhandel ist neujähr zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Alter Markt Nr. 15

Ist ein Keller mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres gr. Steinstraße 61.

Ein Laden

in bester Lage, mit oder ohne Wohnung, ist zum 1. Januar 76 oder auch früher zu vermieten. Näheres Weidenplan 8, I.

Ein Laden,

belegbar, mit Zubehör, für 180 % sofort oder später zu beziehen. Auskunft gibt Günther, Bräuerstraße 13.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Weitläufigkeiten wird von jetzt ab derjenige Geldebetrag, welcher für Entnahme von Bauwasser aus der städtischen Wasserleitung zu zahlen ist, sofort bei Aushändigung des Bau-Konjesses eingezogen werden. In Folge dessen ergeht an alle Baunternehmer die Aufforderung, bei jedem Antrag auf Ertheilung von Bau-Erlaubniß die Erklärung beizufügen, woher das Bauwasser entnommen werden soll, indem bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift Rückfrage stattfinden und dadurch Verzögerung der Ertheilung der Baufrage herbeigeführt werden wird. Halle, den 22. October 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In Folge des zahlreicheren Erscheinens einer, den Obstbäumen überaus schädlichen Raupen-Art wird hierdurch auf Grund der Verordnung Königlich Preussischer Regierung zu Merseburg vom 28. März 1853. - Amtsblatt Seite 121. - bestimmt, daß gegen diejenige, welche bis zum 1. Dezember dieses Jahres das Abraupen ihrer im hiesigen Stadtkreise befindlichen Obstbäume nicht vollständig bewirkt haben, Strafmaßregeln nach § 368 ad 2. des Reichs-Straf-Gesetzbuchs in Anwendung gebracht werden. Halle, den 13. October 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Freundliche Wohnung zu 140 % sofort zu beziehen Luisenstraße 8.

Mehrere Wohnungen sind zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen. Desgleichen eine Wohnung von 2 Stuben, K., u. n. Zubeh. Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung z. 1. Nov. zu bez. Derglauchau 17.

Stube, K., u. n. u. Jahr zu beziehen vor dem Geißthor, Böckstraße 5.

Souterrain-Raum sofort zu vermieten u. Klausstraße 13.

Wohnung für 2 Herren Zütergasse 3.

Anst. Schlafst. m. K. Reimergasse 11, II.

Möbl. Stube Reimergasse 11, II.

Anst. Schlafst. m. K. Reimergasse 11, II.

Restaurations-Gesuch.

Von einem jungen, thätigen Manne wird eine Restauration oder eine Localität, welche dazu eingerichtet werden kann, in hies. Stadt zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten unter A. M. 8525 erbeten in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47 I.

Stube, K., u. n. gr. Stall oder Niederlagsraum zum 1. Januar zu mieten gesucht. — Näh. bei Fleischerm. Müllz. Glauch Straße.

Ein j. Mann w. als Mitbewohner einer möbl. Stube gesucht alter Markt 15, II.

Die Verlobung unserer Tochter Friede mit Hrn. K. Schneider haben wir aufgehoben. Halle, den 24. October 1875.

A. Schwarz nebst Frau.

Heute feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung. Halle, den 24. October 1875.

Wolff Koeber, Helene Koeber geb. Elzig. (Verpönet)

Dankfagung. Zurückgelehrt vom Grabe meines unvergesslichen Sohnes und guten Mannes, des Formers Otto Sachs, können wir nicht unterlassen, den Formern, seinen Herren Kollegen, unsern Dank auszusprechen für die liebevolle Begleitung nach seiner letzten Ruhestätte, so wie allen guten Freunden und Bekannten, welche seinen Sarg mit so vielen Kronen und Kränzen schmückten. Halle, den 23. October 1875.

Die trauernden Eltern und Frau.

Dankfagung. Allen denen, welche den Sarg meiner lieben Frau so reich mit Kronen und Kränzen geschmückt haben, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. August Kaiser.

Verein „Concordia“

Zur ordentlichen Generalversammlung haben wir die ergebenen Mitglieder des Vereins Mittwoch den 27. October a. c. in Helings Restaurant „zum Prinz Carl“ hier selbst ganz ergebenst ein. Halle, den 25. October 1875.

Der Vorstand.

Weisse und farbige Flanelle,
weisse und bunte Barchente,
wollene Flanellhemden,
gewebte Hemden und Beinkleider
in den verschiedensten Größen und Qualitäten empfiehlt
H. C. Weddy-Pönicke,
61, gr. Ulrichsstrasse 61.

Kunstwerkstatt von C. Schellenberg,
neue Promenade 12 und am Bauhof 3,
empfehl ich zur Anfertigung geschnittener Möbel in allen Holzarten.

Necht amer. Steindl, à Str. 30 s,
Bestes Salonsolarid, à Str. 25 s
empfehl Ed. Eder, Barfüßerstr. 2.
Bei Abnahme größerer Posten die billigsten
engros-Preise. Auch halbe Blechflaschen
dazu ste. 6. am Lager.
Ed. Eder, Neumeynstr.,
Barfüßerstraße 2.

Braunschweiger Cervelatwurst (Winter-
waare),
Zungen-, Natz- und Leberwurst,
fr. Sälchen und Frankfurter Würstchen,
Kal, geräuchert und mariniert,
frische Nennungen, Bratheringe und
Sardinen,
Ia Wagdeburger Sauerkohl, Pfeffer- und
Salzarten,
fr. Limburger, Schweizer und Harzläse,
sämmtliche Kolonialwaaren, namentlich
letzte Dampf-Nütz-kaffees, Kaffe-
naden etc. empfiehlt
A. Neumann, kl. Steinstraße.

Dörfries, Tafelbutter,
in feinsten haltbarer Waare empfiehlt
Ernst Ochse, Leipzigerstraße 97.

Kieler Fettbücklinge erhielt **Boltze.**
Prima Magdel. Sauerkohl **Boltze.**
Frische Thür. Salzbuter, à H. 1 M.
20 s, empfiehlt
Otto Thieme.
Voll-Heringe, à Stück 5 Pf., empfiehlt
Otto Thieme.

Sonig, vorzüglich schön, à H. 1 M.,
be R. Zittel, v. d. Mann-Thor.

fr. Perl- und Java-Caffees, täglich frisch gebrannt, à H. 16 bis 20 s
Alle Sorten Thees und fr. Kaffinaden.
Sämmtliche Artikel von Delicatessen wie: ger. Kal, echt Norweg. Anchovis,
russische Sardinen, Sardinen à Thulle, Bratheringe, Bücklinge, Sardellen extra,
frisch frisch.
Gummithaler Schweizer und Limburger Käse, Amerik. Nüsse, Schaal-
Mandeln, Citronen und andere Süßfrüchte.
Cognacs, Aracs und Weine.
Extra fr. Tafelbutter, täglich frisch à H. 16 s, fr. Thüringer Salzbuter,
à H. 13 s, fr. Schmeltbuter, à H. 9 s, f. Syrup, à H. 2 s
Prima Wagdeburger Sauerkohl, à H. 9 R. Pf. empfiehlt die
Colonial-, Spirituosen- und Delicatesswaaren-Handlung von
S. Matthias & Comp., Geißestraße 32.

Frischen Schellfisch,
Morgen Dienstag früh auf dem Fischmarke, sowie auch
frischen Seedorf. **W. Hoffmann.**
Dienstag früh frischen Seedorf,
holl. Fluskarpen, Kieler Fettbücklinge empfiehlt
C. Müller, Leipzigerstr. 106.

Für Kenner!
Alte Cuba-Cigarren, à Stück 5 R. Pf.,
Ambalema-Cigarren, à Stück 4 R. Pf.,
bei **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**
Musköpfe
empfehl **A. Heidenreich,**
große Märkerstraße 27.
Grundstücke in jeder Größe sind preis-
werth zu verkaufen
C. Zahn, gr. Ulrichsstraße 5, 2. Etage.
Auction.
Mittwoch d. 27. Okt. Nachm. 2 Uhr
soll auf dem Zimmerplatz „am Hofen“ die
Nutz- und Brennholz gegen baare Zahlung
meistbietend verkauft werden.
Gute Federbetten billig zu verkauf-
n große Waisenstraße 47, 3. Et. rechts
(alter Defauer).
Ein mittl. lufp. Kessel, fast neu, verkauft
Billig **Staudt, Döberglaustraße 41.**
Ein gepolsterter Kinderstuhl ist billig zu
verkaufen
kl. Sanberg 12.

Minneine sind billig zu verk. gr. Sehnstr. 61.
Ein fettes Schwein verk. Fleischerz. 28.
Ein Schwein verkauft Hirtenstraße 8.
Ein Pferd ist billig zu verkaufen
Kellerstraße 7b.

Ein Garten-Grundstück
von 1 bis 1 1/2 Morgen groß, in oder um
Halle, wird sofort oder 1. April n. 92. zu
pachten gesucht. Offerten nimmt an
Peter, Fürstenthal.
Ein alter Ladentisch mit oder ohne Kasten
billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter der Aufschrift „Ladentisch“
sind in der Expedition dieses Blattes nieder-
zulegen.

Eine gebrachte gutgehende Kolomobile,
10-12 Pferdekr., wird gleich verlan-
det. Adress n mit näheren Angaben sub **J. H.**
8164 bef. dert Rudolf Mosse, Berlin SW.
Gold und Silber laufe zum höchsten
Preise **A. Teichmann,** Goldarbeiter,
Barfüßerstraße 11, part. (eing. Schulgasse).
Alte Schuhe u. Stief. kl. Steinstr. 25.

Ein Garten-Grundstück
von 1 bis 1 1/2 Morgen groß, in oder um
Halle, wird sofort oder 1. April n. 92. zu
pachten gesucht. Offerten nimmt an
Peter, Fürstenthal.
Ein alter Ladentisch mit oder ohne Kasten
billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter der Aufschrift „Ladentisch“
sind in der Expedition dieses Blattes nieder-
zulegen.

Eine gebrachte gutgehende Kolomobile,
10-12 Pferdekr., wird gleich verlan-
det. Adress n mit näheren Angaben sub **J. H.**
8164 bef. dert Rudolf Mosse, Berlin SW.
Gold und Silber laufe zum höchsten
Preise **A. Teichmann,** Goldarbeiter,
Barfüßerstraße 11, part. (eing. Schulgasse).
Alte Schuhe u. Stief. kl. Steinstr. 25.

Vorgezeichnete Weißstickereien
in neuesten Mustern, angekommen bei
Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Pelzwaaren.
Bei Beginn der Saison empfehle ich mein mit allen Neuheiten angefertigtes
Lager von Pelzwaaren.
Besätze aller Pelzarten in jeder gewünschten Breite.
Bestellungen, sowie Reparaturen werden schnell unter reeller Bedienung ausgeführt.
Emil Franke, Ecke der gr. Ulrichsstr. u. Steinstr.

Gutkochende Hülsenfrüchte
empfehl **J. H. Keil Nachf., gr. Klausstr. 30.**

Eine große Partie zurückgesetzter **Kleiderstoffe,**
sowie vorjährige **Wintermäntel,**
Teppiche, Teppichstoffe,
Tuche und Bukskins,
gewirkte Doppelschawls, conturte Seidenstoffe,
und verschiedene andere Artikel unseres Lagers
wollen wir gänzlich ausverkaufen und offeriren dieselben daher
zu ganz außerordentlich billigen Preisen.
Kleiderstoffe und Wintermäntel
in diesjährigen Neuheiten
empfehlen wir in größter Auswahl ebenfalls zu
sehr billigen Preisen.
Gebrüder Salomon,
gr. Ulrichsstrasse 4.

Stadt-Theater.
Dienstag den 26. Oktober
21. Vorstellung im 1. Abonnement:
Die Waife aus Lowood.
Schauspiel in 2 Akten von 4 Akten
von Charles Dickens.

Café David.
Dienstag den 26. Oktober 1875
Abend-Concert
vom Musikdirector W. Halle.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 R. Pf.

Neues Theater.
Dienstag, den 26. Oktober, Abends 8 Uhr
Sinfonie-Concert
vom Musikdirector Fr. Menzel.
Cub. „Freischütz“. Zwei Sätze aus der
unvollendeten Sinfoni-II-moll von Schubert.
Rhapsodie. Bilder aus Orien. Das
Waldbüchlein. Au der Saale Strand.
Entrée à Person 75 Pf.
Billets à Stück 50 Pf. sind vorher zu
haben im Charren-Geschäft der Herren
Steinbrecher & Jasper, am Markt.

Restaurant Hoffmann.
Mittwoch den 27. Oktober **Schlachtfest,**
Morgens Weißfleisch, Abds Suppe u. Wurst.

Restaurant Grifflhor 8.
Heute Dienstag
Schlachtfest,
früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends div. Wurst u.
Suppe. Vier ff. Es ladet freundlichst ein
C. Matthias.

Unterricht im Schwedern wird grän-
lich ertheilt, auch kann ein junges Mädchen
unentgeltlich lernen bei
G. Kemmert, kl. Steinstraße 2.

Freyberg's Garten.
Dienstag den 26. Oktober
kein Concert (Ausnahmeweise),
lokale:
Mittwoch d. 27. Okt. Nachm. 1/4 4 Uhr
Concert der ganzen Kapelle
Entrée à Person 30 Pf. **Fr. Menzel.**

Vorläufige Anzeige.
Kaiser Wilhelms-Halle.
Mittwoch, den 27. Oktober
Erstes Concert
der jetzt aus 6 Mitgliedern bestehenden
Leipziger Quartett- u. Couplet-Sänger
Herren Heinig, Eyle, Stahlhauer, Gipner, Selow u. Hanke.
C. Nesse.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Heute Dienstag den 26. Oktober.
zweites grosses Schlachtfest,
früh 9 1/2 Uhr Weißfleisch, Abends div. Wurst u. Bratwurst.
Freunde und Gönner, welche durch das Circular überzogen, werden hierdurch noch
gebeten eingeladen.
C. Nesse.

Restaurant Mayer, Leipzigerstr. 81
Mittwoch großes Schlachtfest,
früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.

Paradies.
Mittwoch,
den 27. Oktober
früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe. **C. Meissner.**